

# Konstantin in Österreich

Konstantin hat es sich gerade zu Hause auf seinem Sessel bequem gemacht. Auf einmal klingelt das Telefon. Pinki ist dran. Sie fragt, ob sie in die Berge fahren wollen. Konstantin stimmte zu. Er freute sich schon sehr darauf, weil er glaubte, dass die Berge aus Schokolade bestehen könnten. Konstantin freute sich schon auf die Schokolade – lecker!

Konstantin packt seine Sachen und macht sich auf den Weg. Als er angekommen ist, ist Pinki schon da. Aber ihr geht es sehr schlecht. Konstantin muss sie ins Krankenhaus bringen und sie müssen ihre Reise verschieben. Aber sobald es Pinke besser geht, wollen sie ihre Reise nachholen. Konstantin freut sich schon sehr darauf.

- geschrieben von Laura B. –

# San Francisco

Eines Tages flog Konstantin nach San Francisco. Er war eine lange Zeit alleine. Ungefähr 10 Monate. Doch dann traf er kurz er Pupsi. Sie pupste gerne. Ihr Spitzname war Stinke. Aber das war Konstantin egal. Konstantin liebte sie. Sie waren beide schwer verliebt – das war die Hauptsache. Sie liebten sich und knutschten. Das hat ihren Feind Herrn Tafel sehr genervt. Er war so genervt, dass er sie anzeigen wollte. Aber das ging nicht. Sie waren ja nicht eingebrochen. Herr Tafel war aber so verärgert, dass er sie vor Gericht brachte. Konstantin erklärte, dass er 10 Monate alleine gewesen war. Der Richter war Konstantins Onkel. Also gewann Konstantin. Herr Tafel bekam 1 Jahr und 10 Monate und 10 Wochen. Das wird lange genug sein. Da waren sich Konstantin und sein Onkel sicher.

- geschrieben von Leoni P.-

# Konstantin in Kanada

Es ist ein ruhiger Tag. Konstantin ist gerade aufgestanden. Seine Freundin ist schon seit 7 Uhr auf. Konstantin muss erst einmal aus Klo. Er nimmt die Zeitung und eine Klopapierrolle. Seine Freundin hat in der Zwischenzeit schon den Tisch gedeckt – mit Tee und Keksen. Die Sonne geht gerade auf und es ist eiskalt. „7 Grad Minus! Brrr ...“, macht Konstantin.

Nach dem Frühstück geht Konstantin baden und seine Freundin geht einkaufen. Beim Baden trifft Konstantin seine Freundin Strahli – sie strahlt den ganzen Tag! Strahli ist ein Stinktief, stinkt aber überhaupt nicht! Konstantin geht mit Strahli zum Essen. Er bestellt eine Pizza und seine Freundin einen Salat. Danach gehen sie zusammen durch die Stadt und dann auch noch durch den Park. Dann gehen sie zu Strahli und übernachten bei Strahli. Strahli hat aber nicht nur Konstantin als Gast, sondern auch Lala. Lala ist ein Eichhörnchen. Lala ist eingebildet und ein bisschen verliebt in Konstantin.

Konstantin wusste schon, dass Lala in ihn verliebt war und er ärgerte sich sehr darüber, dass Strahli auch Lala eingeladen hatte. Konstantin war so wütend, dass er Strahli hätte umbringen können. Aber sie war seine Freundin und Freunde bringt man ja schließlich nicht um!

Also machten sie gemeinsam einen Ausflug in die Berge. „Hier ist es eiskalt!“, stellte Konstantin fest. Und was dann passierte, das soll in einer anderen Geschichte erzählt werden ...

- geschrieben von Franziska K. und Leoni P. –

# Konstantin macht Urlaub

Einmal machte Konstantin in Rom Urlaub. Als er angekommen war, kam er gerade noch so aus dem Auto. Die Reise hatte sehr lange gedauert. Er war ganz steif und sehr verschwitzt. Dann sah er einen Eiswagen. Er kaufte sich gleich 11 Kugeln Eis. Aber eine blaue Kugel Eis fiel auf ein Mädchen und das Mädchen weinte. Dann fiel auch noch eine rote Kugel herunter. Konstantin schaute ganz komisch. Er konnte es gar nicht fassen, dass die Kugeln herunterfielen. Er hatte gedacht die Kugeln würden besser halten, dawei hielten sie doch nicht so gut. Das Mädchen hörte nicht auf zu weinen. Dann dachte Konstantin gut nach. Er hatte eine Idee. Er ging schnell zurück zum Eisverkäufer. Er fragte sich, ob er eine große Waffel bekommen könnte. Der Verkäufer gab sie ihm. Jetzt hatte er zwei Waffeln. Er lief so schnell er konnte zum Mädchen zurück. Das Mädchen weinte immer noch so wie vorher. Dann fragte er das Mädchen, was ihre Lieblingseiskugeln sind. Das Mädchen sagte ganz leise: „Ich mag ganz gern Erdbeere, Schoko und Zitroneneis!“ Konstantin lächelte. „Kannst du bitte mal die große Waffel halten?“, bat er sie. Das Mädchen hörte auf zu weinen und nahm die Waffel. Dann gab Konstantin ihr 2 Erdbeerkugeln, 2 Schokokugeln und zwei Zitronenkugeln in die große Waffel hinein.

Dann war sie ganz glücklich und schleckte zufrieden ihr Lieblingseis. Sie sagte zu Konstantin: „Das ist der schönste Tag der Welt!“

Dann ging Konstantin weiter. Er sah einen Fotografen, der fotografierte. Konstantin sah gar nicht, was er fotografierte. Er sah nur den Fotografen, der ein blaues T-Shirt mit Blümchen drauf anhatte. Er trug ein Cappy auf dem Kopf. „Was fotografierst du denn da?“, wollte Konstantin wissen. „Ich fotografiere Rom und das Kolosseum!“, antwortete der Fotograf und deutete auf das Gebäude hinter sich. So erst sah Konstantin das Kolosseum. Er bekam so so so so so so so so so so so große Glubscher. Konstantin sagte: „Ich glaube ich kann meinen Augen nicht trauen!“ Vor Erstaunen ließ er die letzte

Eiskugel mit der Waffel fallen. Der Fotograf wunderte sich: „Geht’s ihnen nicht gut?“ Aber Konstantin war sprachlos. Er sagte nur leise: „Ich habe Rom noch nie von hier aus gesehen. Ich war noch nie vor dem Kolosseum!“ Konstantin schaute noch eine Stunde auf das Gebäude, aber dann wollte er das Gebäude endlich von innen sehen.

Er verabschiedete sich von dem Fotografen und ging zur Tür des Kolosseums. Als er drinnen war, bekam er noch größere Glubschaugen wie zuvor. Dann sagte er im Flüsterton. „Kann das möglich sein?“ Er sah ein Museum, ein Riesentrampolin und einen Frisör. Das Museum schaute am größten aus. Also beschloss er, dass er ins Museum gehen wollte. Er hatte gehofft, dass keiner an der Kasse war. Aber da hatte er sich leider getäuscht. Also musste er sich etwas einfallen lassen. Er sagte ganz, ganz laut: „Ich habe eine Idee!“ Das hörte auch die an der Kasse. Sie schaute sich um und ging weg. Konstantin sah einen Schrank und versteckte sich schnell in dem Schrank. Als ihn keiner sah, wollte er schnell weiterlaufen, aber da war eine Stange, die er nicht gesehen hatte. Er wollte über die Stange springen, aber leider schaffte er es nicht. Er knallte voll an die Stange und er rief so laut er konnte: „Aua!“ Das hörte auch die an der Kasse. Sie rief mit dem Handy schnell die Feuerwehr. Die Nummer ist 112. Dann merkte sie, dass sie die falsche Nummer gewählt hatte. Die richtige ist 19222. Das war nämlich die Nummer vom Krankenhaus. Der Hubschrauber kam sofort und holte Konstantin ab. Er brachte ihn ins Krankenhaus. Dort kam er in ein Doppelzimmer. Aber neben ihn war jetzt keiner. Dann kam auch schon der Doktor. Der sagte: „Du hast einen gebrochenen Zeh!“ Konstantin erschrak, als er das hörte.

Dann war es Nacht und er träumte von einer Blumenwiese und dann kam eine Ameise. Konstantin konnte die Ameise gerade noch sehen. Die Ameise sagte: „Morgen wirst du dich freuen!“ Dann wachte Konstantin auf. Er sah neben sich eine wunderschöne Dame, die ihn anblinzelte. Sie lächelte und sagte: „Ich

heiße Lena!“ Konstantin bekam so große Augen wie noch nie. Nur langsam konnte er wieder normal sehen.

Als er dann Mittag war, kam eine alte Dame herein und brachte Mittagessen. Konstantin mochte das Essen nicht und Lena mochte das Essen auch nicht. Also tauschten sie es. Als dann 2 Wochen vorbei waren, kamen sie aus dem Krankenhaus. Konstantin ging es wieder gut.

Konstantin und Lena verstanden sich sehr gut. Sie gingen in eine Kirche. Der Pfarrer hatte gerade Zeit. „Wollt ihr vielleicht heiraten?“ Lena sagte laut: „JA!“ Der Pfarrer fragte auch Konstantin, ob er Lena heiraten möchte. Konstantin sagte auch ja. Sie freuten sich sehr und gingen gleich gemeinsam zum Trampolin springen auf das Riesentrampolin. So lebten sie noch glücklich bis an ihr Lebensende.

- geschrieben von Anna W-

# Konstantin in Schottland

Eines Morgens wachte Konstantin auf und dachte sich: „Ich könnte doch heute nach Schottland fliegen? Da soll es dieses Jahr besonders schön sein!“

Konstantin ging zum Flughafen. Das dauerte nicht lange. Er wohnte nämlich neben dem Flughafen. Als er sich ein Ticket für 13 Uhr bestellen wollte, drängelte sich eine Maus im Schottenrock und mit Wollmütze mit Bommel vor. „Heh!“, schrie Konstantin. Aber es war zu spät. Die Maus hatte das letzte Flugticket bestellt. Konstantin fragte nach, ob es nicht doch noch ein Ticket für den Flug um 13 Uhr gäbe. Doch es gab nur noch ein Ticket für den Flug um 23 Uhr. Dann nahm Konstantin den Flug um 23 Uhr und dachte sich: „Naja, besser als nichts!“

Dann, als das Flugzeug endlich da war, stieg er ein und schlief völlig erschöpft ein. Er hatte einen wunder- wunderschönen Traum. Doch plötzlich fiel er aus dem Flugzeugstuhl und wachte auf. Er sagte ganz erschöpft: „Wie spät ist es?“ Das fragte er ziemlich oft und weil ihm keiner eine Antwort gab, sah er selbst auf die Uhr. Er sah, dass es 1:00 Uhr in der Nacht war. Erst als er rausah, bemerkte er, dass das Flugzeug bereits gelandet war. Er lief schnell raus, sonst wäre das Flugzeug vielleicht mit ihm wieder nach Deutschland geflogen.

Nach dem ganzen Stress rief er sich ein Taxi an und wartete ... und wartete ... und wartete. Dann kam es endlich. Bei einem Hotel sagte Konstantin: „Stopp!“ und das Taxi blieb stehen. Konstantin verabschiedete sich noch und ging dann ins Hotel. Er nahm sich ein Zimmer und schlief dann gleich ein.

Am nächsten Morgen ging Konstantin zu dem See Loch Ness. Er ging ins Wasser. Plötzlich leckte ihn irgendetwas am Fuß. Er meinte es wäre ein Monster. Also schwamm er zum Ufer. Da erst schaute Konstantin genauer hin. Er sah einen riesigen Kopf aus dem Wasser schauen. Dieser Kopf sagte: „Wie hei ... heißt du?“ Konstantin antwortete: „Ich heiße Konstantin und wie heißt

du?“ Der Kopf antwortete: „Ich heiÙe Nessie. Wollen wir Freunde sein?“

„Jaaaa!“, sagte Konstantin, „lass uns Ball spielen!“

Doch dann tauchte die Maus im Schottenrock und der Wollmütze mit dem Bommel auf. Sie schrie: „Her mit dem Vieh – sonst gibt’s Prügel!“ Nessie schwamm schnell weg, als sie das hörte. Konstantin schwamm Nessie schnell hinter. In einer anderen Ecke des Sees blieb sie stehen. Konstantin fragte: „Was kann diese Maus schon anrichten? Die ist doch so klein!“ Obwohl Nessie misstrauisch war, glaubte sie Konstantin und so schwammen beide wieder zurück. Aber die Maus rechnete schon damit. Sie hatte sich vorbereitet. Dieses Mal wollte sie sich Nessie schnappen.

Da kamen die beiden auch schon angeschwommen und ahnten von nichts. Als ein Netz auf Nessie fiel, konnten die beiden gar nicht so schnell schauen und schon war Nessie gefangen. Die Maus ruderte schnell mit ihrem FloÙ ans Ufer und brachte Nessie in eine Ruine. Konstantin schwamm auch so schnell er konnte ans Ufer. Dann lief er Nessie und er Maus hinterher.

Doch plötzlich stellten sich zwei Beschützer vor die Maus und packten Konstantin am Kragen und schmissen ihn ins Wasser. Konstantin schaute Nessie traurig hinterher, aber dann schoss ihm ein Gedanke durch den Kopf: „Ich kann nicht einfach aufgeben! Nessie braucht doch meine Hilfe!“ Er beschloss ihnen hinterher zu schleichen.

An der Ruine blieben die beiden Beschützer stehen und schauten sich vorsichtig um. Dann sagte Bill, einer der beiden Beschützer das Passwort:

„Kammbaschbasch!“ Da öffnete sich das Tor der Ruine. Nessie schrie noch einmal laut. Aber als sie dachte, dass sie eh keiner hören würde, hörte sie wieder auf.

Als die Maus mit ihren beiden Beschützern hineinging, wollte Konstantin schnell hinter. Das war nicht einfach, weil Bill und Ball immer wieder zurückschauten. Also wartete Konstantin, bis sie drinnen waren. Dann sagte auch er das Passwort: „Kammbaschbasch!“ und das Tor öffnete sich.

Konstantin suchte Nessie. Das war nicht schwer, denn die Ruine war nicht sehr groß. Kurze Zeit später fand Konstantin Nessie. Nessie war über-, überglücklich als sie Konstantin sah. Er flüsterte: „Komm mit, wir müssen mit der Maus ein Wörtchen reden!“ Sie machten sich auf den Weg zurück zum See Loch Ness. Wie zu erwarten war stand da die Maus. Allerdings ohne Bill und Ball. Das machte alles noch leichter! Nessie und Konstantin sagten zu Maus: „Wir wollen, dass du uns in Ruhe lässt!“ Da meinte die Maus eingeschüchtert: „Okay! Es tut mir ja auch Leid. Könnt ihr mir verzeihen?“ Die beiden mussten nicht lange überlegen. „Ja! Wollen wir Freunde werden?“, fragten sie wie aus einem Mund. „Ja, wollen wir Ball spielen?“, schlug die Maus vor. Da sagten Konstantin und Nessie nicht nein. Sie spielten noch bis in den Abend hinein und erlebten zusammen noch viele Abenteuer.

- geschrieben von Katharina T. -